Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends). Sonntags 1—2 Bogen und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Post vierteljährl. M. 2.25, Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk vierteljährl. 60 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Illustr. Beilage „Bücherwurm“. Jederzeitiger Eintritt in die Abonnements gegen Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger; anderhalb- u. Doppelspaltige Zeilen 20 Pf.; bei öfterer balbiger Anzeige. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Annahme 20 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. • Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden. Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 544. (Abend-Ausgabe.) Krefeld, Mittwoch, den 26. September 1900 (Cyprian.). 52. Jahrgang.

Die Ermäßigung des Bezugspreises

der „Niederrh. Volksztg.“ seit dem Juli d. J. hatte bis jetzt eine Vermehrung der Abonnentenzahl um **6000** zur Folge.

Der Bezugspreis beträgt in Krefeld M. 2.10 vierteljährlich (früher M. 3.50), 70 Pfg. monatlich, auswärts durch die Post oder die Boten M. 2.25 (früher M. 4.00).

Auf Wunsch erfolgt eine **achttägige Probezusendung** kostenlos.

Wer schon jetzt die „Niederrh. Volksztg.“ (Mittag- und Abend-Ausgabe, wöchentlich 15 bis 17 Blätter und Beilagen) für das vierte Vierteljahr 1900 (1. Oktober bis 31. Dezember) bestellt, **erhält gegen Einsendung der Post-Quittung die Zustellung bis 1. Oktober kostenlos.**

δ Der Fall Dr. Dullo

beginnt die Presse wieder lebhaft zu beschäftigen. Bekanntlich wird von freisinnigen Organen die Wiederwahl des nicht bestätigten Dr. Dullo zum Stadtrath von Königsberg warm empfohlen.

Was wir von der Nichtbestätigung des Dr. Dullo halten, haben wir seiner Zeit in einem besonderen Artikel ausgeführt. Inzwischen ist nichts Neues in die Erscheinung getreten, was unsere damalige Auffassung alteriren könnte. Wenn nun aber die Wiederwahl empfohlen wird, so können wir einer solchen ohne weiteres nicht beistimmen. Es kommt darauf an, aus welchen Motiven die Wiederwahl eventuell vollzogen wird.

Die offiziöse „Berl. Pol. Nachr.“ haben neulich die Drohung ausgesprochen, daß für den Fall der Wiederwahl die Regierung ihre besonderen Maßnahmen treffen werde. Sie gingen dabei von der Ansicht aus, daß eine solche Wiederwahl „eine reine Demonstration ohne jegliche praktische Bedeutung sein werde“. Man dürfe nicht hoffen, der Regierung die Bestätigung des Dr. Dullo abzutrotzen.

Mit Rücksicht auf diese Auslassung schrieb die „Nat.-Ztg.“, im Interesse der Selbstverwaltung müsse sie vor einer Demonstration warnen. Falls es den Königsberger Stadtverordneten lediglich um eine Demonstration zu thun ist, bei der sie von vornherein wissen, daß sie einen Erfolg nicht haben wird und bei der sie daher auch von vornherein auf einen Erfolg verzichten, möchten auch wir von einer Wiederwahl im Interesse der Selbstverwaltung abrathen. Anders aber liegt die Sache, wenn das Stadtverordnetenkollegium durch eine Wiederwahl dem Minister erneut Gelegenheit geben will, sich zu informieren. Die „Post“ meint zwar heute, der Minister des Innern werde sich bei der zweiten Entscheidung nicht gegen seine erste wenden. Es werde vielmehr eine rasche Justiz geübt werden, denn die Akten über Dr. Dullo bedürften keiner langen Prüfung. Dem möchten wir doch nicht beipflichten. Wenn Dr. Dullo bei seiner Wahl auch eine erhebliche Minderheit gegen sich hatte, so darf nicht vergessen werden, daß diese Minderheit gegen ihn stimmte, nicht weil sie seine Befähigung für das Amt bezweifelt hätte, sondern weil sie zu einer anderen Partei gehört und für deren Kandidaten stimmen wollte. Als dann die Königsberger Regierung die Bestätigung verweigerte, hat die Königsberger Stadtverordnetenversammlung fast einstimmig, also mit Einschluß des größten Teiles der Minderheit, die gegen Dr. Dullo gestimmt hatte, beschlossen, beim Minister vorstellig zu werden. Wenn nun diese Körperschaft zu dem ausgesprochenen Zweck, den Minister nochmals zu der Einholung eines Berichts zu veranlassen, mit derselben Entschlossenheit die Wiederwahl vollziehen würde, so meinen wir, könnte es nie dem Frieden zwischen der Regierung und der Selbstverwaltung dienen und nicht minder der Autorität des Staates, wenn der Minister den guten Willen bekunden und sich zu einer erneuten Prüfung bereit finden würde. Würde diese neue Prüfung ebenfalls zu einem verneinenden Resultate führen und sich ergeben, daß die Besorgniß unbegründet ist, Herr Dr. Dullo sei nur deswegen nicht bestätigt, weil er einer bestimmten politischen Partei angehöre, so würde zweifellos die Königsberger Stadtverordnetenversammlung sich dabei beruhigen und eben einen andern Stadtrath wählen. Zu Gegenmaßregeln, welche dem Minister doch selbst nicht gerade angenehm sein würden, würde er dann gar nicht gezwungen sein.

Eine erneute Prüfung kann für den Minister auch nichts Demüthigendes haben, da er ja lediglich auf Grund von Berichten entscheidet. Und daß erstmalige Berichte durch spätere korrigirt worden sind, ist ja nicht beispiellos. Noch in jüngster Zeit ist darauf hingewiesen worden, daß einst auch Herr Brinkmann, der jetzt Berliner Bürgermeister wird, in Folge unzutreffender Berichte nicht bestätigt wurde.

Hinzu kommt, daß Dr. Dullo die ihm zur Last gelegten Behauptungen bestreitet. Will der Minister, daß man das Vorhaben der Regierung als objektiv und unbefangen anerkenne, so wird er dazu am besten dadurch beitragen, daß er dem Nichtbestätigten Gelegenheit zu seiner Rechtfertigung gibt und seinerseits den Beweis liefert, daß die Parteipolitik in der Angelegenheit nicht mitspielt. Daß dies klar gestellt wird, daran haben alle politischen Parteien ein Interesse, und aus diesem Gesichtspunkt sind wir nicht gegen die Wiederwahl, sofern sie, wie gesagt, nicht blos eine reine Demonstration sein soll.

Deutschland.

* **Berlin,** 25. Sept. Im Reichsgesetzblatt wird die Deklaration zu der am 19. März 1897 zu Venedig unterzeichneten Sanitäts-Uebereinkunft betr. Maßregeln gegen die Einschleppung und Verbreitung der Pest vom 14. Januar dss. Js. veröffentlicht. — Der „Reichsanz.“ meldet die Verleihung des Charakters als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat Excellenz an den Oberberghauptmann und Ministerialdirektor Freund aus Anlaß seines bevorstehenden Ausscheidens aus dem Staatsdienst, sowie die Ernennung des Gewerberaths Jaeger zum Geh. Regierungs- und Vortragenden Rath im Handelsministerium. — Der Provinziallandtag der Provinz Schlesien ist zu einer außerordentlichen Tagung zum 28. Oktober ds. Js. nach Breslau berufen worden. — Dem Generalauditeur der Armee, Wirkl. Geh. Rath Dr. Jttenbach, der am 1. Oktober anläßlich des Inkrafttretens der Reichs-Militärgerichtsordnung in den Ruhestand tritt, ist der Rothe Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen worden.

— Ein Getreidezoll von 6 Mark wird in den „Berl. N. N.“ befürwortet. Die „Deutsche Tagesztg.“ findet diesen Zoll zu niedrig und glaubt, daß sie mit dieser Meinung sich in Uebereinstimmung mit der gesammten deutschen Landwirthschaft befinde. — Die Ernennung des Oberregierungsrathes v. Heydebrand und der Lasa zum Regierungspräsidenten in Osnabrück wird heute amtlich veröffentlicht. — Am 26. Oktober sind bekanntlich 100 Jahre vergangen, daß Generalfeldmarschall Graf Moltke geboren wurde. Die Kriegervereine von Berlin und Umgebung wollen diesen Tag durch eine gemeinsame große Feier begehen.

* **Mit den künftigen Vorlagen des Reichstags** beschäftigt sich heute auch die „Kreuzztg.“. Man muß ihr beipflichten, wenn sie wünscht, daß ein fester Arbeitsplan ins Auge gefaßt werde und daß man von der Gepflogenheit abgehe, dem Reichstage wahl- und planlos in bunter Reihenfolge Gesetzentwürfe vorzulegen, deren Erledigung in der laufenden Tagung gar nicht möglich sei. Sie spricht diesen Wunsch hauptsächlich aus, mit Rücksicht auf das neue Zolltarifgesetz. Gleichzeitig richtet die „Kreuzztg.“ an die Fraktionen des Reichstags die Mahnung, falls die Freisinnigen und Sozialdemokraten wegen China parlamentarische Skandale hervorrufen würden, diesen Provokationen durch ein einmüthiges Zusammenwirken den Resonanzboden zu entziehen.

* **Der Kongreß katholischer Gelehrter** hat es der freikonservativen „Post“ angethan. Sie bemüht sich, den Zweck zu ergründen, der diesen Veranstaltungen zu Grunde liege. Wenn der „Post“ die Rede des Frhrn. v. Hertling aus dem vorigen Jahre, die noch kürzlich in den katholischen Blättern wiedergegeben wurde, bekannt gewesen wäre, so hätte sie sich dort orientiren können. Die „Post“ benutzt die Gelegenheit, um gegen diese Veranstaltung scharf zu machen. Sie meint, der Kongreß werde lediglich den Werth einer Kundgebung gegen die Behauptung von dem relativ geringeren Interesse der Katholiken für die Wissenschaft haben und längere Auslassungen über die Vereinbarkeit wissenschaftlichen Strebens und religiösen Lebens hervorrufen. Sie fährt dann fort: „So stellen sich also katholische Gelehrte in den Dienst einer kulturellen Rückwärtserei, indem sie bemüht sind, in den Staaten zwei große einander feindliche Interessengruppen zu bilden, und so einen ungesunden Riß in unser nationales Leben zu bringen. Die ultramontane Presse fährt jahraus jahrein Klage über angebliche Zurücksetzung katholischer Beamter. Wenn diese den gewonnenen Einfluß im Staate dazu benutzen, alte Gegensätze wieder aufzufrischen und zu vertiefen, dann wäre es unter Umständen ein Akt begreiflicher Selbsthilfe, wenn der Staat solchen unserer inneren Entwickelung und Kräftigung entgegenarbeitenden Beamten nicht allzu viel Einfluß gewährte. Es ist wirklich ein eigenthümliches Bild, daß in Deutschland für eine rückständige Weltanschauung von Männern Propaganda getrieben werden kann, die Führer des Volkes sein sollten. Ein Kongreß katholischer Gelehrter ist ein grotesker Hintergrund zu einer in ihren sittlichen Begriffen von konfessionellem Formalismus unabhängig gewordenen Zeit.“ — Die „Post“ möge ruhig abwarten, ob der Kongreß dem Staate Anlaß gibt, den sehnlichen Wunsch der „Post“ zu erfüllen.

* **Das Schuldotationsgesetz** beschäftigt nochmals die „Nat.-Ztg.“. Sie meint, die „Köln. Volksztg.“ und andere deutsche Blätter hätten in Erwiderung auf ihre kürzliche Auslassung mit äußerster Sorgfalt jede Andeutung darüber vermieden, daß man nicht so zu verfahren beabsichtige, wie sie es vorhergesagt habe. Wir können der „Nat.-Ztg.“ empfehlen, wenn sie sich über die Wünsche des Zentrums informiren will, das amtliche Stenogramm des Abgeordnetenhauses aus der letzten Session zu studiren.

* **Auch ein Grund.** Im ersten Sonntags-Morgenblatt der „Frankf. Ztg.“ vom 23. d. M. findet sich unter „Gerichtliches“ folgende Notiz aus Frankfurt a. M.:

„Gegen zwei galizische Kaufleute Becker und Margelis, beide unbestraft, wird wegen Verkaufs unzüchtiger Abbildungen verhandelt. Der Vertheidiger beantragt die Freisprechung der unbestraften Angeklagten, die in den in Deutschland herrschenden Anschauungen nicht geschult seien. Auf diese Ausführungen eingehend, wird vom Gericht auf Freisprechung erkannt.“

Hierzu bemerkt die „Köln. Volksztg.“: Soweit aus der fehlerhaften Stilisirung der letzte Satz sich verstehen läßt, ist der Freispruch erfolgt, weil die beiden edlen Galizier „in deutschen Anschauungen“ über Sittliches und Unsittliches nicht „geschult“ seien. Mann kann jedwer annehmen, daß die „Frankf. Ztg.“ den Grund zutreffend wiedergegeben hat, sonst würde dieser Rechtsgrundsatz, wenn er allgemeine Anerkennung fände, zu den bedenklichsten Folgerungen führen und schließlich dahin, daß jemand um so unsittlichere Sachen verkaufen dürfe, je dummer und „ungeschulter“ in sittlichen Anschauungen er sei. Die aus Galizien kommenden Händler mit unsittlichen Schriften u. s. w. haben schon an verschiedenen Orten die Gerichte beschäftigt; sie scheinen im Solde dortiger größerer Firmen zu stehen, und schon deshalb wäre sehr zu wünschen, daß solchem verderblichen Unfug durch Polizei und Gerichte energisch gesteuert würde.

Oesterreich.

* **Pest,** 25. Sept. Bei der heutigen Hoftafel erhob sich der Schah, dankte für die ihm sowohl in Wien, wie in Pest bewiesene Gastfreundschaft und leerte sein Glas auf das Wohl des Königs. Erzherzog Joseph August erwiderte mit einem Trinkspruch, worin er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß der Schah sich in der österreichisch-ungarischen Monarchie wohl befunden habe, und den Wunsch aussprach, daß der Schah die Monarchie recht bald

Verhandlungen der Handelskammer zu Krefeld.

Oeffentliche Gesammtsitzung der Handelskammer.

Mittwoch, 19. Sept. 1900, Nachmittags 4½ Uhr.

Anwesend die Herren: Kommerzienrath H. Seydlitz, Vorsitzender, Kommerzienrath F. W. Deutzen, erster stellvertretender Vorsitzender, F. Amrhein, A. Hamers, G. Heydweiller, Wilhelm Kappel, H. Kauert, R. Keusser, K. von der Linde, J. Rudenberg, J. Schäfer, G. Scheidler, A. Schroers, Kommerzienrath Dr. C. ter Meer, H. Herfeldt, Engelbert Wirz jr., L. Hartog, W. Mertens, L. Boeykes, L. van Ham, A. Tendering. Vom Sekretariat: Dr. Bettgenhaeuser, Paul Halfmann.

Tagesordnung.

I. Verhandlungsgegenstände:

1. Genehmigung der Umlage für den Etat 1900/1901. Der Ausgabeetat der Handelskammer für das Rechnungsjahr 1900/1901 ist in der Gesammtsitzung vom 21. Mai 1900 auf die Summe von 47,500 M. festgesetzt worden. Die aus dem Antheil der Kaufmannsschule an Zinsen und Amortisation, Heizung und Beleuchtung unter Zurechnung einer Ersparniß aus dem Vorjahre sich ergebenden Einnahmen betragen 16,439.90 M., sodaß noch die Summe von 31,060,10 M aus den Gewerbesteuerbeiträgen zu decken ist. Dies bedingt nach Ausweis der nunmehr fertiggestellten Listen eine Umlage von 11 Proz. der Gewerbesteuer wie im Vorjahre. Die Handelskammer erklärt sich mit der Erhebung dieser Umlage einverstanden und wird die erforderliche Genehmigung des Ministers für Handel und Gewerbe hierfür einholen.

2. Neugestaltung des Zolltarifgesetzes. Der Vorsitzende berichtet über den Runderlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 27. Juli 1900. Es handelt sich in dem Erlaß um Bestimmungen des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, welche bei Gelegenheit der Neugestaltung des Zolltarifs auf ihre Aenderungsbedürftigkeit hin geprüft werden sollen. Insbesondere werden in dem Erlaß berührt die Frage der Verzollung der Waaren nach dem Rein- oder Rohgewicht, die Zollbehandlung der Umschließungen, die Erweiterung des Zolltarifs durch nicht ausdrücklich genannte Waaren und die Frage des Zollkredits. Im Anschluß an die Berathung über den Erlaß beschließt die Handelskammer, in ihrem Bericht an den Minister die Nothwendigkeit der Beibehaltung des Systems langfristiger Handelsverträge hervorzuheben. Die Ansicht der Kammer zu dem Erlaß ist in dem nachstehend verzeichneten Antwortschreiben an den Minister wiedergegeben.

1. Es ist dringend wünschenswerth, daß § 2 des geltenden Zolltarifgesetzes nicht geändert wird. Wir pflichten durchaus der Ansicht bei, daß die Verzollung nach dem Rohgewicht ungleichmäßig und ungerecht wirkt und dazu anreizt, die Waaren in nicht handelsüblicher, möglichst leichter Umschließung einzuführen. Aus diesem Grund ist eine Ausdehnung dieser Art der Verzollung durch Erhöhung der Grenze von 6 M. die 100 kg entschieden zu verwerfen.

Die Nettogewichtsverzollung mit Anwendung bestimmter vom Rohgewicht abzuziehender Tarifsätze hat sich durchaus bewährt. Es wird darum von allen Betheiligten die Beibehaltung dieses Systems gewünscht. Auch an der Bestimmung, daß auf Verlangen des Verzollers eine effektive Nettoverwiegung stattzufinden hat, sollte unter allen Umständen festgehalten werden.

2. Die bisherige Nichtverzollung der äußeren Umschließungen (Verpackungen) ist als sachgemäß und gerechtfertigt zu bezeichnen. Durch dieselbe wird der Zollschutz der mit der Herstellung der Packungsmaterialien sich befassenden Gewerbetreibenden nicht gefährdet, weil die Umschließungen durch Transport und Verpackungsform vielfach ganz werthlos, zum mindesten aber stark entwerthet werden. Andererseits würde eine Verzollung der Umschließungen nicht nur das Abfertigungsgeschäft sehr erschweren, sondern sich auch als eine durch nichts begründete Zollerhöhung darstellen. Zugleich würde dem Importeur die Möglichkeit genommen, genau zu kalkuliren, da er niemals wissen kann, wieviel Zoll er zu bezahlen hat. Uebrigens würde auch das finanzielle Ergebniß in gar keinem Verhältniß zu den vermehrten Arbeitsleistungen stehen, welche den Zollbehörden auferlegt würden.

3. Für die im Zolltarif nicht besonders genannten Waaren sollte ein Zollsatz nur durch Gesetz festgelegt werden. Bis zum Erlaß eines solchen müßte die Waare frei eingehen. Auch hier liegt kein Grund vor, an den geltenden Bestimmungen zu ändern.

4. Die Abschaffung der zinsfreien Zollkredite würde eine so schwere Schädigung der betheiligten Gewerbetreibenden bedeuten, daß wir dringend bitten, es auch in dieser Beziehung bei dem bisherigen Zustand zu belassen. Daß die Beschleunigung der Zuführung und des Umlaufs der Waaren es rechtfertigen könnte, den zinsfreien Zollkredit aufzuheben, kann nicht zugestanden werden. Wegen schnellerer und besserer Transportgelegenheiten fließen den Gewerbetreibenden die Beträge ihrer Waarenrechnungen nicht einen, geschweige denn drei Monate früher zurück. Die den Kredit in Anspruch nehmenden Importeure müssen ihren Kunden die schuldigen Summen noch immer 3, 6, ja 9 Monate stunden. Schon deswegen liegt nach wie vor ein Bedürfniß nach Gewährung des zinsfreien Zollkredits vor. Dazu kommt, daß durch seine Aufhebung die binnenländischen Geschäfte gegenüber denjenigen, welche ihre Niederlagen in Freihäfen haben, benachtheiligt würden. Auch würde es praktische Unzuträglichkeiten verursachen, wenn bei jeder Ablieferung verzollter Waaren die baaren Summen ausgehändigt werden müßten. Ein solches Verfahren dürfte nicht nur für die Gewerbetreibenden, sondern auch für die Zollbehörden recht lästig sein.

Zusammenfassend können wir es als den Wunsch aller Industrie- und Handelszweige unseres Bezirks bezeichnen, daß in den von Ew. Excellenz beregten Punkten eine Aenderung der bisherigen Bestimmungen nicht eintritt. Im übrigen hat, wie wir nicht unterlassen wollen, besonders zu betonen, unser Handel und unsere Industrie das allergrößte Interesse daran, daß bei der Neuregelung unserer Handelsbeziehungen mit den auswärtigen Ländern an dem wohlbewährten System der langfristigen Handelstarifverträge festgehalten wird. Wir müssen darum gegen die von agrarischer Seite vorgeschlagene Einführung des Systems des Maximal- und Minimaltarifs, welche den Abschluß von Handelsverträgen erschweren würde, entschieden protestiren und haben die zuversichtliche Hoffnung, daß die Regierung die Interessen der gesammten deutschen Industrie in dieser Beziehung zu wahren wissen wird.

3. Verkehr mit künstlichen Süßstoffen (Saccharin). Da Herr Schwengers, einer der Hauptinteressenten in dieser Frage, nicht anwesend ist, so wird der Gegenstand bis zur nächsten Gesammtsitzung vertagt.

4. Denaturirung von Salz mit Petroleum. Stellvertretender Syndikus Dr. Bettgenhaeuser berichtet hierüber wie folgt:

In einem Runderlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 16. August 1900 wird ausgeführt, daß von den Steuerbehörden Wahrnehmungen gemacht worden seien, welche die Zuverlässigkeit der Denaturirung von Salz mit Petroleum nach den geltenden Bestimmungen, betreffend die Befreiung des zu landwirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken bestimmten Salzes von der Salzabgabe, zweifelhaft erscheinen ließen. Es habe sich herausgestellt, daß sich bei dem mit Petroleum denaturirten Salz mit der zunehmenden Dauer der Lagerung der Petroleumgeruch und -geschmack entsprechend verringere oder ganz verliere. Auch soll eine Renaturirung möglich und leicht ausführbar sein, durch die das denaturirte Salz, ohne Verlust der Substanz, vom Petroleumgeruch und -geschmack in kurzer Zeit befreit werden könne. Es wird aus diesen Gründen eine Erhöhung des dem Gewerbebetriebssalz nach den gegenwärtigen Vorschriften in Höhe von ½ Proz. zugesetzenden Petroleums oder — wofern sich die Angaben über die Möglichkeit einer leichten Renaturirung bestätigen sollten — seine gänzliche Ausschließung und der Reihe der Denaturirungsmittel in Anregung gebracht.

Die Handelskammer ist auf Grund einer Rundfrage und Kommissionsberathung zu dem Ergebniß gekommen, daß sie die von der Steuerbehörde über die Zuverlässigkeit der Denaturirung von Salz mit Petroleum gehegten Zweifel als begründet nicht anerkennt. Dies Verfahren hat sich hierorts durch Jahrzehnte hindurch bewährt und niemals Anlaß zu irgendwelchen Beanstandungen seitens der Behörden gegeben. Es erscheint ausgeschlossen, daß bei längerer Lagerung das Petroleum durch Verdunstung gänzlich entfernt würde. Ebenso ist unerfindlich, wie eine Renaturirung verlustfrei, einfach und billig ausgeführt werden kann. Mit Bezug auf die wirthschaftlichen Folgen der angeregten Maßregel und zu den vom Minister im einzelnen gestellten Fragen ist die Handelskammer zu folgender Auffassung gekommen:

1. Durch Ausschließung des Petroleums aus der Reihe der Denaturirungsmittel oder Hinzufügung des seither vorgeschriebenen Prozentsatzes würde eine große Anzahl von Betrieben im Bezirk schwer geschädigt werden, speziell der Hautechandel und die Lederfabrikation, die Farbenindustrie und die Textilseifenfabrikation.

2. Beschränkungen bezüglich der Lagerzeit des Salzes sind wegen der Verschiedenartigkeit der in Betracht kommenden Verhältnisse nicht angängig. Gegen Beschränkungen bezüglich des Lagerorts sind aus betriebstechnischen Gründen Bedenken zu erheben. Die Denaturirung des Salzes, welche in den Salinen in größtem Umfange erfolgt, kann unmöglich in allen Betrieben vorgenommen werden.

5. Bestellung von Sachverständigen für Schiffsfrachtgut. Stellv. Syndikus Dr. Bettgenhaeuser berichtet über eine Eingabe des Rheinschiffs-Register-Verbandes. In derselben wird ausgeführt, daß infolge der neueren gesetzlichen Bestimmungen zur Begründung von Ansprüchen gegen den Schiffsfrachtführer wegen Beschädigung oder Minderung des Gutes unter allen Umständen eine Untersuchung des Gutes durch amtlich bestellte Sachverständige stattfinden müsse. Die Handelskammer wird deshalb ersucht, ständige Sachverständige für die Begutachtung von Gütern in beschädigtem Zustande zu ernennen.

Es wird zu diesem Zwecke eine Kommission eingesetzt. Dieselbe benannt die Handelskammermitglieder H. Kauert, K. von der Linde und Chr. Mahsen nebst einigen Sachverständigen.

II. Berichterstattungen.

Eisenbahnkommission. Der Vorsitzende berichtet über die Thätigkeit der Kommission für Eisenbahnwesen wie folgt:

Eine Anfrage der Eisenbahndirektion Köln wegen Verlegung des Schnellzuges Nr. 224, ab Köln 11 Uhr Vormittags, an Kempen 12,24 Uhr, auf ab Köln 7,15 Uhr Vormittags, an Kempen 8,40 Uhr wurde damit beantwortet, daß die Handelskammer sich mit der Verlegung nur dann einverstanden erklären könne, wenn der Zug Nr. 223 als Schnellzug bis Cleve durchgeführt und der Gegenzug als Schnellzug Nr. 244 Abends etwa 9,20 Uhr von Cleve statt von Kempen abgelassen würde, wofür dann der Sommer-Sonntagszug F Nr. 296 wegfallen könnte. Diese Neueinrichtung würde im Sinne des vom Vorsitzenden am 8 November 1899 im Bezirkseisenbahnrath gestellten Antrages sein und entsprechend der in der letzten Gesammtsitzung verhandelten Eingabe des Vorstandes des Produktenmarktes eine regelmäßige Abendverbindung Amsterdams und Rotterdams mit Krefeld ergeben.

Die Anträge 45 und 47 der Westdeutschen Verkehrskommission des Verbandes reisender Kaufleute sind durch den Vorsitzenden für die kommende Sitzung des Bezirkseisenbahnraths eingereicht worden. Die Anträge betreffen:

wieder mit seinem Besuch beehren möge. Der Erzherzog fügte hinzu, er werde die Wünsche des Schahs dem König übermitteln.

Großbritannien.

* **London,** 26. Sept. Eine amtliche Depesche aus Kumassi meldet: Mehrere Häuptlinge ergaben sich einer Kolonne, die auf dem Marsche nach Kintampo begriffen ist. Eine große Abtheilung Aschantis griff eine andere Truppenkolonne von 900 Mann 25 Meilen nördlich von Kumassi an, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Eine dritte Kolonne kehrte nach Kumassi zurück, nachdem sie die östlichen Stämme strenge bestraft und zur Ruhe gebracht hatte.

Spanien.

* **Madrid,** 25. Sept. In Rules brachen Unruhen aus, welche durch Auflegung des Octrois auf die Reisernte veranlaßt wurden. Die Gendarmerie griff ein und machte von den Waffen Gebrauch. Ein Gendarm und mehrere Personen wurden verletzt. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Gendarmerie ist konsignirt.

Kirchliches.

ℌ **Rom,** 23. Sept. Nachdem die Theilnehmer des Kölner Pilgerzuges von den Strapazen der langen Reise sich gehörig ausgeruht, besichtigten sie gestern und heute die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Die Herren Geistlichen von der deutschen Nationalstiftung Anima hatten in liebenswürdigster Weise die Führung übernommen. Dieselben Herren hatten, um dies gleich im voraus zu bemerken, vorher sich der großen Mühe unterzogen, alle Pilger aufs beste unterzubringen, so daß wir sagen können: Wir befinden uns hier in guten Händen. Von Klagen über schlechte Quartiere hat man nirgends etwas gehört. Am ersten Tage wurde besucht die Piazza del populo mit der Kirche S. Maria dei gracia, der Monte Pincio mit seiner entzückenden Aussicht über die ganze Stadt, die Kirche S. Trinita al monte, S. Andrea della Fratte, wo der Jude Ratisbonne 1842 durch die Erscheinung der unbefleckten Jungfrau bekehrt wurde, S. Maria in ara coeli. Die Kirche war wegen des augenblicklich hier tagenden Kongresses der Tertiarier aufs brillanteste dekorirt. Ferner ging es nach S. Augustino mit dem Grabe der hl. Monika, nach al Jesu, wo der hl. Ignatius von Loyola begraben liegt, und nach S. Ignacio mit den Gräbern der hl. Jugendpatrone St. Aloysius und Johannes Berchmans. Im nebenanliegenden Kollegium der Jesuiten, das aber jetzt vom Staate okkupirt ist, zeigte man die Sterbezelle dieser Heiligen. Herr Dr. Müller hielt eine begeisterte Ansprache an die Pilger über die Verehrung dieser Heiligen. Mit inniger Andacht wurden Loblieder auf den hl. Aloysius gesungen. Am Samstag Abend, nachdem auch die Pilger des zweiten Kölner Zuges eingetroffen waren, fand Festversammlung in den deutschen Räumen der österreichischen Botschaft am Piaz a Venetiam statt. Der große Saal dieses Hauses war bald dicht gefüllt, denn es weilten noch die Pilger des Berliner Zuges hier. Bald herrschte die größte Gemüthlichkeit. Es war, als wenn alle Pilger eine große Familie bildeten. Monsignore Dr. Nagl berichtete über den herzlichen Empfang des Berliner Pilgerzuges beim heil. Vater, wie derselbe die 40 Fahnen der Berliner katholischen Vereine habe zu sich bringen lassen und dieselben gesegnet und geküßt habe, als wenn er alle die Tausende, die hinter diesen Fahnen stehen, habe an sein väterliches Herz schützen wollen. Im Anschluß hieran brachte Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Hitze-Berlin ein begeistertes Hoch auf den hl. Vater aus.

Der heutige Sonntag Vormittag war den Pilgern frei gelassen, um der hl. Messe beizuwohnen und Ausgänge zu machen. Heute Nachmittag sollte allen das hohe Glück zu theil werden, den Stellvertreter Jesu Christi von Angesicht zu Angesicht zu schauen, denn in der Peterskirche fand die feierliche Seligsprechung der ehrwürdigen Dienerin Gottes Giovanna di Lestonnac, Stifterin des Ordens der Töchter unserer lieben Frau, statt. Rechtzeitig wurden allen Pilgern die Eintrittskarten zur Peterskirche übermittelt. Um 4 Uhr sollte die Feier stattfinden. Von 2 Uhr an aber waren die Trammways, die alle 2 Minuten zum Petersplatz führten, dicht besetzt. Ueberraschend war das Bild, das sich allen beim Eintritt in das schönste Gotteshaus bot. Das Chor war aufs glanzendste mit Kerzen und elektrischem Licht illuminirt. Immer strömten neue Scharen hinein. Am zahlreichsten waren die Franzosen vertreten, weil die selig Gesprochene aus Frankreich stammte. Immer intensiver wurde der Glanz, von dem das Bild der Seligen über dem Hochaltar umgeben war. Zuerst wurde ein aus mehreren Strophen bestehendes französisches Lied gesungen. Doch kaum war eine Pause eingetreten, als mehrere Tausend kräftiger deutscher Kehlen: „Großer Gott, wir loben Dich" sangen. Später wurde noch „Maria zu loben" gesungen. Zwar wurde auch während des deutschen Gesanges von verschiedenen Seiten gewinkt, daß wir schweigen sollten, allein dadurch ließ sich keiner abhalten. Mit Ruhe und Kraft wurden mehrere Strophen gesungen, bis der Führer das Zeichen zum Aufhören gab. Auf einmal erschallt Jubelgebrause in der Nähe des Hauptportals. Immer stärker wird dasselbe, es steigert sich von Sekunde zu Sekunde, Taschentücher und Hüte werden geschwenkt. Die Italiener und Franzosen rufen: „Evviva", die Deutschen noch kräftiger „Hoch". Der hl. Vater wird durch das Hauptschiff auf der sedia gestatoria in den Petersdom getragen, mitten durch die Spalier bildenden Schweizergarden. Je näher er dem Hochaltar kommt, desto größer wird der Jubel. Nach allen Seiten spendet der hl. Vater den Segen. Aus seinem väterlichen Gesichte leuchten zwei Augen in hellem Glanze. Manchmal erhebt er sich von seinem Sitze. Seine Bewegungen sind frisch und lebendig, so daß er keineswegs den Eindruck eines 80jährigen Greises macht. Die Feier der Seligsprechung dauerte eine halbe Stunde. Leider ging in dem Gedränge viel von dem herrlichen Gesange des Chores verloren, waren doch an 40,000 Billete ausgegeben. Bei der Rückkehr wiederholte sich dasselbe Bild wie beim Einzuge des hl. Vaters. Nur allmählich entleerten sich die weiten Räume. Eine neue Ueberraschung bot sich jetzt den Pilgern. Die Dämmerung war inzwischen eingetreten und die ganze herrliche Façade des Domes mit tausenden von Lichtern illuminirt. Noch lange fesselte das großartige Bild die Fremden in der schönen ewigen Abendstadt unter dem sternbesäten Himmel. Plötzlich erschallt die Glocke zum Angelus. Alle entblößen ihr Haupt und mit lauter Stimme wird der „Engel des Herrn" gebetet. Unvergeßlich wird jedem der heutige Tag bleiben.

* **Genua,** 25. Sept. Der vom Deutschen Verein vom hl. Lande veranstaltete Herbstpilgerzug der deutschen Katholiken nach Jerusalem ist heute Mittag mit Sonderzug glücklich hierselbst am Hafenbahnhof angelangt. Die Theilnehmer gingen sofort im Hafen zum Schiffe. Das Wetter ist hier herrlich.

Gerichtszeitung.

W **Düsseldorf,** 25. Sept. Schwurgericht. Bei einer Schlägerei, welche am Abende des 6. Mai auf der Grafenberger Chaussee stattfand, wurde Joseph B. aus Düsseldorf so bedeutend durch Messerstiche verletzt, daß er am 18. Mai im Marienhospitale starb. Fünf Burschen im Alter von 19—21 Jahren waren heute angeklagt, gemeinschaftlich den B. mißhandelt zu haben. Die Geschworenen erklärten den Former Michael S. nicht schuldig. Verurtheilt wurden Joseph Kabell zu 6, Gustav Kaminski zu 5 Jahren Zuchthaus, Joseph Z. und Karl S. zu 3 Jahren Gefängniß, dem Kabell wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. — Die gestern über den Geschworenen Peter L. aus Neuß verhängte Ordnungsstrafe wurde wieder aufgehoben, weil er sein Ausbleiben genügend entschuldigte.

W **Düsseldorf,** 26. Sept. Schwurgericht. Der 24 Jahre alte Schlosser Wilhelm Zimmermann, geboren in Krefeld, wohnend in Neuß, war angeklagt, am 6. April vor dem Amtsgerichte zu Neuß in der Prozeßsache der Antoinette Haupen gegen ihn einen falschen Eid geschworen zu haben. Zimmermann wurde für schuldig erklärt und zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

* **Berlin,** 25. Sept. Wegen Beleidigung der richterlichen, staatsanwaltlichen und Verwaltungsbehörden und Beamten, anläßlich der Konitzer Mordthat, wurde der verantwortliche Redakteur der „Germania", Hans Gonzen, vom Landgericht I Berlin zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte hatte insbesondere die Unparteilichkeit der Behörden bei Führung der Untersuchung in Zweifel gezogen. — Eine Haussuchung hat in den Räumen der „Staatsb.-Ztg." stattgefunden. Dieselbe scheint im Zusammenhang mit dem Konitzer Fall zu stehen. Die Haussuchung wurde geleitet durch den Kriminalkommissar Wehn, der die Ermittelungen nach dem Mörder des Winter in Konitz geleitet hat. Die gesuchten Manuskripte wurden nicht gefunden.

Rheinland und Westfalen.

○ **Vom Niederrhein,** 25. Sept. Der Bezirksverband Düsseldorf des Vereins der Kommunalbeamten der Rheinprovinz hält seine diesjährige 3. Bezirksversammlung am Sonntag, 7. Okt., Nachmittags 3 Uhr in Rheydt im Hotel Reichert mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht über die Hauptversammlung des Provinzialvereins in Düren (Referent: Herr Verwaltungssekretär Kilian-Ruhrort), 2. Bericht über die Hauptversammlung des Zentralverbandes in Breslau (Referent: Herr Standesbeamter Schmitz-Mesderich), 3. Vortrag über Armenwesen in Bezug auf die Alimentationspflicht (Herr Stadtsekretär Drös-Remscheid), 4. Vortrag über das Invalidenversicherungsgesetz vom 15. Juli 1899 (Herr Verwaltungssekretär Delsner-Düsseldorf), 5. Verschiedenes. Nichtmitglieder (Kommunalbeamte) sind willkommen. — Nach dem 2. Hauptbericht zählte der Verein der Kommunalbeamten der Rheinprovinz am 1. April d. J. 826 Mitglieder (gegen 614 am 1. April 1899). Die Mitgliederzahl vertheilt sich auf die einzelnen Regierungsbezirke wie folgt: Aachen 71 (Vorjahr 39) Köln 18 (21), Coblenz 19 (17), Düsseldorf 578 (439). Trier 140 (98). Die Einnahme im Jahre 1899 betrug 2240,58 M., die Ausgabe 2050,74 M., mithin Bestand 189,84 M. Dem Zentralverbande der Gemeindebeamten Preußens gehören 8762 Mitglieder an, gegen 7536 am 1. April 1899 und 4947 am gleichen Tage 1898. Hier betrug 1898/99 die Einnahme 4894,16 M., die Ausgabe 2637,87 M., sodaß ein Bestand von 2256,29 M. verblieben ist. Der Zentralverband der Gemeindebeamten Preußens hat für seine Mitglieder einen Unterstützungsfonds, ferner eine Spar- und Darlehnskasse gegründet und eine Krankenkasse errichtet.

* **Aachen,** 25. Sept. Die an der hiesigen Königlichen Technischen Hochschule neuerrichtete etatsmäßige Professur für Statik der Hochbaukonstruktionen in der Abtheilung für Bauingenieurwesen ist vom 1. Okt. ds. Js. ab dem Regierungsbaumeister Boost in Magdeburg verliehen worden.

* **Trier,** 25. Sept. Die Abtheilung Trier der Handwerkerkammer hatte auf gestern Abend in die Bavaria eine Versammlung von Handwerkern und Kaufleuten einberufen, in welcher Stellung zu der Herrenhausrede des Oberbürgermeisters Dr. Bender (Breslau) genommen werden sollte. Folgende von den Vorständen der hiesigen Innungen und gewerblichen Vereinigungen vorgeschlagene Resolution fand einstimmige Annahme: „Die am 24. September 1900 in der Bavaria tagende Versammlung von Handwerkern und Kaufleuten Triers schließt sich voll und ganz dem Protest der Vorstände der Handwerkerkammern Oppeln, Breslau und Liegnitz gegen die Herrenhausrede des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Bender (Breslau) an und spricht denselben für ihr mannhaftes Auftreten den besten Dank aus. Ferner spricht die Versammlung ihr lebhaftes Bedauern aus, daß ein so hoher Beamter in einer solchen Weise gegen einen so ehrenwerthen staatserhaltenden Stand aufzutreten sich erlaubt hat und dadurch der Sozialdemokratie Vorschub leistet."

* **Bocholt,** 25. Sept. Die Lage der Textilbranche in hiesiger Gegend ist, wie man der „Rh. W. Ztg." schreibt, eine trostlose und läßt eher eine Verschlimmerung als eine Besserung erwarten. Schon jetzt stehen hier in einzelnen Fabriken über 100 Webstühle still und doch muß noch mit einer weiteren Produktionseinschränkung gerechnet werden, wenn erst der nahende Winter die Produktion noch mehr vertieuert. Aehnlich steht es auch in dem benachbarten Winterswijk (Holland). Man erwartet, daß bei weiteren Betriebseinschränkungen zunächst die zahlreichen holländischen Arbeiter, die von hiesigen Fabriken noch beschäftigt werden, aber hier nicht steuerpflichtig sind, zur Entlassung kommen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* **Bordeaux,** 25. Sept. Tausend Steuerleute beschlossen den Ausstand; sie verlangen Lohnerhöhung.

Lokales.

* **Krefeld,** 26. Sept. Nachweis der Bevölkerungsvorgänge von Sonntag, 16. Sept. bis Samstag, 22. Sept. 1900, 38. Jahreswoche. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche: 25 männliche, 22 weibliche, insgesammt 47. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche: — männliche, — weibliche, insgesammt —. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 13 männliche, 10 weibliche, insgesammt 23; darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr 8 ehelich, — außerehelich geborene. Verhältnißzahl der Gestorbenen auf 1 Jahr und 1000 Einwohner: 11,0. Todesursachen: Masern und Rötheln —, Scharlach —, Diphtherie und Kroup —, Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —, akute Darmkrankheiten, einschließlich Brechdurchfall 8, darunter a. Brechdurchfall aller Altersklassen 5, b. Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3, Lungenschwindsucht 2, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 2, alle übrigen Krankheiten 11, gewaltsamer Tod a. Verunglückung oder nicht näher festgestellte, gewaltsame Einwirkung —, b. Selbstmord —.

△ **Krefeld,** 26. Sept. Auf dem Gebiete der Bauthätigkeit am hiesigen Platze ist es in Folge der Zeitverhältnisse zwar stiller geworden, jedoch ruht die Baulust nicht so ganz und gar wie in früheren Jahren. Trotz der hohen Materialpreise werden immer noch neue Häuser gebaut. Besonders sind es die den Stadtgarten begrenzenden Straßen, der westliche Nordwall und der Nordosten der Stadt, welche anziehen. Auf der Mörserstraße gehen zur Zeit drei Neubauten ihrer Vollendung entgegen, ein viertes ist bis zum ersten Stockwerk vorgeschritten. Auch an der Bismarck-, Hohenzollern- und Jägerhausstraße wird wieder gebaut. Das Interesse der Vorübergehenden wendet sich besonders einem größeren Gebäudekomplex an der in die Bismarckstraße einmündenden Göthestraße zu; es ist die neue Reitbahn mit den sie umgebenden Stallungen und Wohngebäuden. Die angewohnten Formen vieler in diesem Bezirke liegenden Häuser hat zur Folge gehabt, daß sie vom Volke mit Spignamen bedacht worden sind, so heißt z. B. das niegt bezogene Haus „Kinner-Barg".

○○ **Krefeld,** 26. Sept. Wie weit den wenigsten bekannt sein dürfte, beabsichtigt die hiesige Lokalbahn, die neue Linie Mörserplatz-Haideck über Haideck hinaus bis zum Denkmal zu erweitern. Dem Vernehmen nach sind die Pläne hierfür zwecks Konzessionsertheilung bereits an die zuständige Regierung eingereicht worden. Sollte diese Bahn genehmigt werden, so wäre eine äußerst angenehme und schnelle Verbindung mit dem Forstwald geschaffen, der dann noch eine größere Anziehungskraft auf seine Besucher insofern auch ausüben würde, als der Fahrpreis zweifellos ein billigerer und die Fahrt der elektrischen Bahn derjenigen mit der Staatsbahn aus vielen Gründen vorzuziehen sein würde. Die Strecke Haideck-Denkmal beträgt ca. 2 km. — Gern werden die Leser vernehmen, daß die Strecke Hauptbahnhof Krefeld-Fischeln in den ersten Tagen des Oktobers bereits wird in Betrieb genommen werden können.

** **Krefeld,** 26. Sept. Die Kunstgewerbliche Ausstellung von Mosaik-Flurbelägen, Wandplatten, Leisten und Gallerien aus Porzellan, Majolika u. s. w., welche von der Firma F. Wild. Hilbing hierselbst veranstaltet und bis Ende September in den Geschäftsräumen des Hauses Hochstraße 12 zu sehen ist, wurde, wie man uns mittheilt, neuerdings um eine reizvolle Kollektion von namentlich in die Möbelbranche einschlagenden Neuheiten vermehrt. Auch diese äußerst geschmackvolle und sehenswerthe Kollektion wird nicht verfehlen, das allgemeine Interesse auf sich zu lenken.

** **Krefeld,** 26. Sept. Heute Nachmittag gegen 1½ Uhr spielte sich in einem Hause an der Gelderschestraße eine aufregende Szene ab. Vorübergehende bemerkten, wie Rauch aus einer Wohnung des Hauses hervordrang. Man fand die Thüren verschlossen. Dieselben wurden gewaltsam geöffnet, und den Eintretenden bot sich ein grausiges Bild. Der Inhaber der Wohnung hatte sich in seinem Schlafzimmer erhängt, nachdem er dasselbe angezündet. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Das Feuer konnte indeß gelöscht werden, noch ehe die alsbald erschienene Berufsfeuerwehr eingegriffen. Das Motiv zu der That ist unbekannt. Der Selbstmörder hinterläßt eine Wittwe mit 8 Kindern.

○* **Krefeld,** 26. Sept. Wegen Verübung groben Unfugs wurden gestern vier Personen in Polizeigewahrsam genommen. — Ein anscheinend betrunkener Mann ist gestern von einem Fuhrwerke überfahren worden. Er wurde durch Leute der Berufsfeuerwehr nach der Handwerker-Krankenanstalt gebracht. — Wegen Verübung groben Unfugs wurde heute eine Person in Polizeigewahrsam genommen. — Am 23. Sept. stürzte sich eine Frau aus einem Fenster des städtischen Krankenhauses und blieb todt. Die Veranlassung zur That ist unbekannt. Spuren von Geistesstörung zeigte die Kranke bisher nicht.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Berlin,** 26. Sept. Der General der Kavallerie, Generaladjutant weiland des Kaisers Wilhelm, von Rauch, ist gestern hier gestorben.

W **Wien,** 26. Sept. Das Militärverordnungsblatt meldet: Hauptmann Graf Herbert-Herberstein wurde zum Militärattaché bei der Botschaft in Paris ernannt.

□ **Paris,** 26. Sept. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Bericht des Kriegsministers an den Präsidenten der Republik, in welchem eine gründliche Reorganisation der Kriegsschule Saint Cyr beantragt wird. Eine der wichtigsten der geplanten Reformen bestimmt, daß der Kriegsminister das Recht für sich in Anspruch nimmt, die Instrukteure und Professoren der Kriegsschule selbst zu wählen, während dies bisher nur auf den Vorschlag der Armeeinspektoren erfolgte.

W **Bukarest,** 26. Sept. Der Kriegsminister ertheilte dem Korpskommandanten den Befehl, die Entlassung der Linientruppen des Jahrganges 1898, sowie der Territorialtruppen der Jahrgänge 1896, 1897 für 1. Oktober vorzubereiten.

W **Aachen,** 26. Sept. Kultusminister Dr. Studt, der gestern von Paris mit seiner Gemahlin hier eingetroffen ist, besuchte heute Morgen die hiesige technische Hochschule. Gegen 11 Uhr wollte der Minister auch das Rathhaus, insbesondere die neuen Wandgemälde des Herrn Professors Baur von Düsseldorf in Augenschein nehmen. Für später ist eine Besichtigung der hiesigen höheren Lehranstalten unter Führung des Oberbürgermeisters Veltmann geplant.

W **Heringsdorf,** 26. Sept. Heute traf hier der Großindustrielle, Geh. Kommerzienrath Dr. Hugo Delbrück aus Stettin.

W **Wien,** 26. Sept. Der Professor der Chirurgie an der hiesigen Universität, Eduard Albert, ist heute in Seefstenberg in Böhmen am Herzschlag gestorben.

W **Flensburg,** 26. Sept. Gestern Nachmittag kenterte auf der hiesigen Förde ein Segelboot mit drei jungen Leuten, welche ertranken.

W **Christiania,** 26. Sept. Vor dem hiesigen Gericht fand ein Verhör von 7 Italienern statt, worunter sich auch der Doktor Cavalli befindet, in der Angelegenheit der verschwundenen Mitglieder der Expedition des Herzogs der Abruzzen. Die Verhörten erklärten, die Verschwundenen Querini, Ollier und Stocken hätten, wie die anderen Sonderexpeditionen Instrumente, Gewehre, Munition und Lebensmittel auf 10 Tage für sich und die Hunde gehabt. Am 22. April wurden 3 Norweger als Hülfsexpedition abgeschickt, sie kehrten am 10 Mai zurück, ohne eine Spur gefunden zu haben. Eine weitere Hülfsexpedition unterblieb. Cavalli glaubt, die Verschwundenen seien verunglückt und hält es für zwecklos, eine weitere Untersuchung anzustellen. Bei dem Antritt der Heimreise wurden Vorräthe aller Art zurückgelassen für den Fall, daß die Verschwundenen zurückkehrten. Gleiches geschah auch an der südlichen Spitze des Franz-Joseph-Landes.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **Haag,** 26. Sept. Das Kriegsschiff „Gelderland" wird wahrscheinlich am Freitag von Aden nach Lourenco Marques abgehen, um Präsident Krüger nach Europa zu bringen. Es wird von der Entscheidung Krügers abhängig gemacht werden, nach welchem Orte sich das Schiff begibt.

W **Pretoria,** 26. Sept. Das „Reutersche Bureau" meldet vom 24.: Eine berittene Truppenabtheilung unter

---

1. Antrag auf Einlegung eines Schnellzugpaares Aachen-M. Gladbach, Krefeld, Duisburg, Wanne, Münster mit 1. bis 3. Wagenklasse und durchgehenden Wagen von und nach Berlin.

Abfahrt Vorm. von Aachen T. etwa 6.20 Uhr,
" M. Gladbach " 7.20 "
" Krefeld " 7.50 " Anschluß an Zug Nr. 232 von Cleve in Krefeld 7.47 Uhr,
in Duisburg " 8.15 " Anschl. an Schnellzug Nr. 1 nach Berlin mit durchgehendem Wagen, ab Duisburg 8.17 Uhr
" Münster " 10.— "

Rückfahrt Nachm. von Münster etwa 4.— "
in Duisburg " 5.40 " Anschl. an Schnellzug Nr. 2 von Berlin mit durchgehendem Wagen, an Duisburg 5.42 Uhr
" Krefeld " 6.10 "
" M. Gladbach " 6.40 "
" Aachen T. " 7.40 "

— Antrag auf Schaffung einer direkten Nacht-Verbindung **Aachen-M. Gladbach-Krefeld-Duisburg-Berlin** und zurück, im Anschluß an die Schnellzüge Nr. 9 und Nr. 10.

Abfahrt Abends von Aachen T. etwa 10.20 Uhr,
" M. Gladbach " 11.20 "
" Krefeld " 11.50 "
in Duisburg " 12.15 " Anschl. an Schnellzug Nr. 9 ab Duisburg 12.25 Uhr.

Rückfahrt Morg. von Duisburg etwa 6.26 Uhr, Anschl. an Schnellzug Nr. 10 ab Berlin 9.30 Uhr und Anschluß an Schnellzug Nr. 96 ab Hamburg 11.28 Uhr.
" Krefeld " 7.— "
" M. Gladbach " 7.30 "
in Aachen T. " 8.30 "

Mit Bezug auf eine der Handelskammer eingereichte Beschwerde, daß keine direkten Fahrkarten von Krefeld nach Leipzig via Elberfeld ausgegeben würden, ersucht der Vorsitzende die Mitglieder, Umfrage darüber zu halten, für welche Verbindungen sonst noch die Anlage direkter Fahrkarten gewünscht wird, um ev. Antrag bei der Eisenbahndirektion zu stellen.

Ein Antrag des Verbandes deutscher Eisenhändler und Fabrikanten auf Beförderung von Eis in Eilgüterzügen zu Frachtgut, welcher durch Herrn C. E. Schroers in Bochum der Handelskammer zur Befürwortung eingereicht worden ist, wird, wenn im Bezirkseisenbahnrath darüber verhandelt werden sollte, durch den Vorsitzenden unterstützt werden.

Der Handelskammer ist mitgetheilt worden, daß Reisenden, welche auf Grund direkter Fahrkarten Krefeld-Blissingen-London oder umgekehrt die Route über Goch zur Fahrt nach London benutzen wollten, dieserhalb seitens des Bahnpersonals Schwierigkeiten gemacht worden sind. Da durch Entscheidung der Eisenbahndirektion Köln die Fahrtauswahl Krefeld-Blissingen-London zur Fahrt auch über Goch Gültigkeit erlangt haben, so hat die Handelskammer dieserhalb Beschwerde bei der Direktion erhoben.

Demnächst wird die Handelskammer bei der Eisenbahndirektion den Antrag stellen, den letzten Abendzug Köln-Krefeld Nr 249 in einen Schnellzug umzuwandeln und entsprechend später zu legen. Gleichzeitig soll mit Bezug auf eine Eingabe von Interessenten zu Kempen und Umgegend die Direktion gebeten werden, den Zug Nr. 249 bis Kempen durchzuführen.

An die Direktion der Krefelder Eisenbahn ist das Ersuchen gerichtet worden, zwischen Moers und Krefeld eine spätere Abendverbindung in beiden Richtungen einzulegen, die Züge auf der Strecke Krefeld-Kempen nicht so sehr wie bisher mit denjenigen der Staatsbahn parallel laufen zu lassen und die Zugzahl daselbst zu vermehren, sowie endlich überhaupt für den ganzen Fahrplan bessere Anschlußverbindungen mit den Zügen der Staatsbahn herzustellen.

Die Handelskammer erklärt sich mit den Beschlüssen der Kommission einverstanden.

Herr Kommerzienrath Dr. ter Meer wiederholt den von der Handelskammer bei der Eisenbahndirektion zu Köln mit abschlägigem Bescheid bereits gestellten Antrag, durch Anschlußverbindung zwischen dem Schnellzuge ab Köln 9,40, an Duisburg 10,38 und dem Personenzuge ab Duisburg 10,37, an Krefeld 11,16, eine Abendverbindung zwischen Köln und Uerdingen-Krefeld auf dem rechten Rheinufer herzustellen. Es wird beschlossen, auf den Antrag bei der nächsten passenden Gelegenheit zurückzukommen.

Internationaler Kongreß für Vereinheitlichung der Garnnummerirung. An dem Kongreß, welcher am 3. und 4. September in Paris stattfand, hat als Vertreter der Handelskammer Dr. Bettgenhaeuser theilgenommen. Zur Erörterung stand hauptsächlich die Frage der gesetzlichen Einführung des metrischen Systems für die Feinheitsbezeichnung der Garne. Hierüber hatte die Handelskammer bereits im Jahre 1898 der Reichsregierung einen Bericht erstattet, in welchem sie bat, es möge dann zu einer internationalen Regelung der Angelegenheit geschritten werden, wenn seitens, daß auch England das metrische System einzuführen gedächte. Auf dem Pariser Kongreß hat denn auch der Vertreter der deutschen Regierung die Erklärung abgegeben, daß Deutschland allerdings der Einführung der metrischen Nummerirung geneigt sei, es aber für wünschenswerth halten müsse, daß England gleichzeitig zu diesem System übergehe. Nach den Ausführungen eines englischen Kongreßtheilnehmers ist jedoch, trotzdem in England jetzt eine große, dem System freundliche Strömung vorhanden ist, zur Zeit nicht zu erwarten, daß die englische Regierung sich einem gesetzgeberischen Vorgehen der übrigen Staaten anschließen würde. Immerhin hat der Kongreß beschlossen, daß auf einer weiteren Konferenz von Vertretern der verschiedenen Regierungen der Versuch einer Verständigung gemacht werden solle.

III Eingänge und Mittheilungen.

Zum Handelsrichter bei der Königl. Kammer für Handelssachen zu Krefeld wurde Herr Kommerzienrath Friedrich Wilhelm Deußen, zum stellvertretenden Handelsrichter daselbst Herr Emil Mottau, beide für die Zeit vom 1. Oktober 1900 bis dahin 1903, ernannt.

Im Auftrage der Vereinigung Rheinisch-Westfälischer Handelskammern und Garnkonsumenten hat die Handelskammer den Bundesrath ersucht, dem von Kammgarnspinnern gestellten Antrage, den Zoll auf harte Kammgarne zu erhöhen, nicht stattzugeben.

Der Vorsitzende verweist auf die Fertigstellung des ersten deutsch-amerikanischen Telegraphenkabels mit 1. September d. J. und fordert dazu auf, bei Absendung von Telegrammen nach Amerika das deutsche Kabel jedesmal ausdrücklich vorzuschreiben.

Die Beschwerde der Handelskammer wegen verspäteter Ankunft der mit der Abendpost nach Berlin aufgegebenen Waarenproben ist von der Oberpostdirektion Düsseldorf und sodann auch von dem Staatssekretär des Reichspostamts abgewiesen worden mit dem Bemerken, daß in dem Zuge Nr. 5 Köln-Hannover-Berlin aus Eisenbahnbetriebsrücksichten nur ein Postwagen eingestellt werden könne und dieser nur Raum für die Beförderung der Briefe, Postkarten und durch die Post bezogenen Zeitungen böte. Der Staatssekretär empfiehlt, eilige Waarenproben als Briefe zu verpacken und zu frankiren.

Auf Antrag der Handelskammer ist der Geltungsbereich der Ortstaxe auf den Verkehr zwischen Krefeld und Hüls ausgedehnt worden, während der gleiche Antrag mit Bezug auf Uerdingen und St. Tönis abgelehnt worden ist.

Die Firma H. Stroucken, Möbelfabrik zu Krefeld, ist auf Grund des § 100 f der Gewerbeordnungs-Novelle vom 26. Juli 1897 von der hier bestehenden Tischler-Zwangs-Innung zu den Beiträgen für diese Innung herangezogen worden. Die Firma hat ihre Zugehörigkeit zur Innung mit der Begründung bestritten, daß ihr Betrieb ein fabrikmäßiger sei. Durch Entscheidung der Aufsichtsbehörde ist die Firma gemäß § 100 h a. a. O. zur verpflichtet erklärt worden, der Innung als Mitglied anzugehören, und die hiergegen erhobene Beschwerde der Firma ist als nicht begründet zurückgewiesen worden. Es ist hierbei in Erwägung gezogen worden, daß, wenn auch der Stroucksche Betrieb, sowohl was den Umfang als die Verwendung von Maschinen betrifft, über die Grenzen hinausragt, die in der Regel von handwerksmäßigen Betrieben eingehalten werden, dieser Betrieb doch nicht als fabrikmäßiger angesehen werden könne, weil fast ausschließlich einzelne Möbelstücke oder Einrichtungen auf Bestellung nach Zeichnung hergestellt würden, während die Erzeugung von Massenartikeln auf Lager oder zum Weiterverkauf durch Möbelhändler fehle. Die Firma hat sich bei dieser Entscheidung nicht beruhigt, sondern eine nochmalige Prüfung der Angelegenheit beantragt, in deren Verlauf die Handelskammer durch den Regierungspräsidenten zu Düsseldorf um ein Gutachten zu der Frage ersucht worden ist.

Die Kammer hat in ihrem Gutachten den Standpunkt eingenommen, daß der Betrieb der Firma H. Stroucken ein fabrikmäßiger sei und als zur Tischler-Innung zugehörig nicht in Anspruch genommen werden könne. Zur Begründung dieser Auffassung ist Folgendes ausgeführt worden:

„Wenn die Entscheidung, durch welche die Beschwerde der Firma gegen die Heranziehung zu den Beiträgen für die Innung zurückgewiesen worden ist, damit begründet wird, daß in dem Stroucksschen Betriebe fast ausschließlich einzelne Möbelstücke oder Einrichtungen auf Bestellung hergestellt würden, während die Erzeugung von Massenartikeln auf Lager oder zum Weiterverkauf an Möbelhändler fehle, so wird zunächst die Richtigkeit dieser Annahme von der Firma mit guten Gründen bestritten. Nach unserer Ansicht kann aber auch das Merkmal der Herstellung auf Vorrath, obschon es unter Umständen neben anderen Momenten in Betracht zu ziehen ist, für die Unterscheidung zwischen Fabrik- und Handwerksbetrieb nicht ausschlaggebend sein. Denn einmal ist, wie auch die Rechtsprechung des Reichsgerichts in mehrfachen Entscheidungen (vom 13. Dezember 1887; 18. Oktober 1888; 30. Oktober 1889 u. a.) betont hat, ein einziges, der für die Beurtheilung dieser Frage zu berücksichtigenden Merkmale nicht entscheidend. Sodann aber erscheint insbesondere der Mangel des Kriteriums der Anfertigung auf Vorrath allein nicht genügend, den Begriff der Fabrik auszuschließen. „Ob auf Vorrath gearbeitet worden, erscheint für den Begriff der Fabrik nicht wesentlich", heißt es in dem Urtheil des 3. Str.-S. des R.-G. vom 30. Okt 1889. In einem andern Erkenntnisse (vom 18. Oktober 1886) wird ausgeführt: „Eine Produktion für den Handel und auf Lager, nicht auf Bestellung der Konsumenten, kann als Kriterium des fabrikmäßigen Betriebes nur etwa da angesehen werden, wo es sich nicht um werthvolle, im einzelnen Falle passend zu fertigende Gegenstände handelt . . ." Nun handelt es sich aber bei dem Betriebe von Stroucken, soweit überhaupt auf Bestellung gearbeitet wird, gerade um Herstellung werthvoller, im einzelnen Falle passend zu fertigender Gegenstände. Zum Beispiel hat die Firma den kostbaren Schrank für die von uns veranstaltete Kollektivausstellung der niederrheinischen Sammet- und Seidenindustrie in Paris gebaut, ein Werk von außerordentlichen Dimensionen, welches in einem Handwerksbetriebe niemals hätte hergestellt werden können. Hiernach dürfte erwiesen sein, daß, auch wenn die Firma Stroucken ausschließlich auf Bestellung arbeitete, dieses Moment den handwerksmäßigen Charakter noch keineswegs begründen würde. Da nun aber, wie auch in der

dem Befehle des Obersten Lisle ist von hier aufgebrochen, um General Dewet zu verfolgen.

W **Lourenco Marques**, 26. Sept. Die Generale Polecarew und Jan Hamilton stehen mit 3000 Mann bei Komatipoort. Kitchener ist dort ebenfalls heute früh aus Bedfortpruit eingetroffen. Man erwartet, daß der Betrieb der Bahnlinie von Lourenco Marques nach Johannesburg wieder aufgenommen werde.

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Petersburg**, 25. Sept. Beim Generalstab ist die Nachricht eingelaufen, daß General Sacharow am 12. d. die Stadt Chulantschen am Sungari-Fluß eingenommen hat. Sechs Geschütze und eine Anzahl Gewehre wurden erbeutet. Die russischen Truppen hatten keine Verluste.

* **New-York**, 25. Sept. Eine aus Tientsin eingetroffene Depesche vom 23. September meldet: Li-Hung-Tschang geht in einigen Tagen nach Peking. Er verbleibt unter strenger russischer Bewachung, es ist schwer, zu ihm Zutritt zu erlangen. Im Laufe einer Unterredung sagte Li-Hung-Tschang, er glaube nicht, daß eine baldige Regelung wahrscheinlich sei, in Anbetracht der zahlreichen Nationen, womit verhandelt werden müsse. Seiner Ansicht nach ist die Lage durch den Angriff auf die Peitangforts nicht verwickelter geworden.

□ **Paris**, 26. Sept. Der „Matin" will wissen, Minister Delcassé habe eine Art Memorandum an die Mächte gerichtet, nach welchen folgende Vorbedingungen für die Friedensunterhandlungen mit China zu stellen seien: Schleifung der Forts der Vertragshäfen, Besetzung der strategischen Punkte bis zur Erfüllung der verlangten Bürgschaften, Feststellung der den Schuldigen aufzuerlegenden Strafen und das Verbot des Waffen- und Munitionshandels mit China. — Betreffs der Einverleibung der Mandschurei durch Rußland bemerkt das Blatt, daß dieselbe nothwendigerweise einen Austausch von Erklärungen veranlassen würde. Sollte eine Verständigung unmöglich sein, dann habe Frankreich seinen Ansprüchsantheil bei der Hand, aber Frankreich ziehe mit allen Mächten das Prinzip der Integrität Chinas vor.

W **London**, 26. Sept. Die „Times" melden aus Peking vom 18. ds.: Die Russen gaben die Absicht kund, 2000 Mann während des Winters in Peking zu behalten. Der chinesische Hof befindet sich noch an der Nordgrenze der Provinz Schansi und wartet die Entwickelung der Dinge in Peking ab.

W **London**, 26. Sept. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeld ist gestern in London eingetroffen zu einer Besprechung mit Lord Salisbury im Auswärtigen Amte.

W **Petersburg**, 26. Sept. Bei der Meldung der Londoner Blätter von der Ernennung des Prinzen Tuan zum Präsidenten des Tsungli-Yamens wandte sich die „Nowoje Wremja" an die hiesige chinesische Gesandtschaft, wo die Meldung für unwahrscheinlich gehalten wird, da die Entfernung Tuans eine der Hauptbedingungen für den Beginn der Friedensverhandlungen sei. Die Gesandtschaft erhalte bereits seit einiger Zeit keine direkten Befehle des Kaisers mehr, welcher sich in Paotinfu befindet; sie verkehre mit der Regierung durch Vermittlung Li-Hung-Tschangs.

W **Washington**, 26. Sept. Amtlich wird gemeldet General Chaffee sei der Befehl zugegangen, daß während der Friedensverhandlungen als Wache der Gesandtschaft ein Regiment Infanterie, vier Abtheilungen Kavallerie und eine leichte Batterie in Peking unter dem Befehl Chaffees verbleiben, die übrigen Truppen aber nach Manila geschickt werden sollen.

W **Hongkong**, 26. Sept. Reutermeldungen vom Westflusse zufolge sind Anzeichen dafür vorhanden, daß Seeräuberei und Brigantenthum wieder in der Zunahme begriffen sind. Der Fluß wird wahrscheinlich während des Winters wieder in den früheren Zustand der Unsicherheit gerathen, wenn nicht energische Maßregeln ergriffen werden. Es werden mehrere unbedeutende Fälle von Seeräuberei gemeldet. Ein Dorf in der Nähe von Kumtschuk wurde von Briganten in Brand gesteckt.

Vermischtes.

* **Berlin**, 25. Sept. Ein schwerer Bootsunfall, dem sechs Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich auf der Peene bei Gröslin. Die aus Wolgast gebürtigen Arbeiter Albrecht, Bildt, Gedicke, Seefeld, Risch und Wegener unternahmen in früher Morgenstunde zur Nachfeier der Verlobung des Risch mittelst Segelboots eine Ausfahrt nach Gröslin. Da der Wind zwischen 10 und 11 Uhr etwas stärker geworden war, ließen die Insassen, von denen keiner ein Boot zu segeln verstand, das Segel einfach überschlagen. Da sie alle auf einer Seite des Bootes saßen, so schlug dasselbe um und die Insassen stürzten ins Wasser. Als auf ihre Hilferufe mehrere Leute herbeieilten, waren die Aermsten bereits in den Fluthen ertrunken. Bei der Nachforschung nach den Leichen konnten bisher nur diejenigen von Risch und Bildt gefunden werden. Fünf der Ertrunkenen sind Familienväter und hinterlassen zahlreiche Familien in dürftigsten Verhältnissen.

* **Breslau**, 25 Sept. In Folge Genusses giftiger Pilze starb in Zawadzki, Kreis Großstreblitz, die Frau des Gutsbesitzers Burzik nebst Mutter und Tochter.

* **St. Privat**, 25. Sept. Das vom 3. Garde-Regiment z. F. seinen gefallenen Kameraden errichtete Denkmal ist heute Vormittag in Gegenwart der Spitzen der Militär-, Staats- und Stadtbehörden von Metz feierlich enthüllt worden. Die Feier, zu der aus allen Theilen des Reichs Mitkämpfer von St. Privat und ein großer Theil des Offizierkorps des Regiments sowie der Kommandeur des 15. Armeekorps, Generalleutnant Herwarth v. Bittenfeld, erschienen waren, begann mit dem altniederländischen Dankgebet: „Wir treten zum Beten" u. s. w., worauf Hofprediger Dr. Rogge, der seiner Zeit als Divisionspfarrer die Schlacht von St. Privat mitgemacht hatte, und der katholische Garnisonpfarrer Umpfenbach kurze Weiheworte sprachen. Nach dem Gesang des Hymnus „Großer Gott, wir loben dich" folgte eine Ansprache des Regiments-Kommandeurs Grafen v. Haslinger, der in erhebenden Worten den heldenmüthigen Sturm des Regiments und sein Eindringen in St. Privat schilderte. Während hierauf die Hülle des Denkmals fiel, brachte der Regiments-Kommandeur ein Hoch auf den Kaiser aus. In diesem Augenblicke gab die in der Nähe des Denkmals aufgestellte Batterie Salutschüsse ab, und die Versammelten stimmten die Nationalhymne an. Mit kurzen Worten stellte sodann der Regiments-Kommandeur das Denkmal unter den Schutz der Landesregierung, deren Vertreter Bezirkspräsident Frhr. v. Hammerstein, dasselbe dankend übernahm. Hierauf fand ein Parademarsch der Denkmal aufgestellten Ehrenkompagnie statt. Vom Regiment selbst und verschiedenen Deputationen wurden Kränze niedergelegt. An die Feier schloß sich ein Besuch des am Ostausgang von St. Marie gelegenen Friedhofs, auf welchem die bei St. Privat gefallenen Offiziere des Regiments bestattet sind. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgeschickt: „300 auf dem Schlachtfelde von St. Privat zur Enthüllung ihres Denkmals versammelte Offiziere und Mannschaften des dritten Garde-Regiments z. F. erneuern angesichts der durch das Blut ihrer gefallenen Kameraden geweihten Stätte Ew. Majestät die Gelübde unwandelbarer Treue bis in den Tod." Die Antwort des Kaisers lautete: „Se. Majestät der Kaiser und König haben die Meldung von der Enthüllung des Regiments-Denkmals auf dem Schlachtfelde von St. Privat, sowie die telegraphische Begrüßung der versammelten ehemaligen Regimentsangehörigen von der durch Blut und Sieg geweihten Stätte mit dem Ausdruck allerhuldvollster Freude und Anerkennung entgegengenommen."

* **Bremen**, 25. Sept. Der Tischler Kost aus Pillau wurde heute vom hiesigen Schwurgericht wegen Ermordung der Köchin Marie Bobicka zum Tode verurtheilt.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Nieders. Volksztg.")

Donnerstag, 27. Sept. Kühleres, wolkiges bis heiteres, meist trockenes Wetter mit westlichen Winden.

Handel und Verkehr.

* **Ausfuhrprämie für französischen Cognac.** Aus unserem Leserkreise werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß bei Gelegenheit der am 1. Juli cr. in Kraft getretenen Zollerhöhung auf französischen Cognac einige Firmen in Cognac (Charente) ein Zirkular an den deutschen Spirituosenhandel ergehen ließen, worin dieselben behaupten, von der französischen Regierung sei ihnen eine Ausfuhrprämie von 25 Frcs. pro Hektoliter zugebilligt worden, wodurch sie in den Stand gesetzt seien, diese ihren Abnehmern bei Bestellungen als theilweisen Ersatz für den höhern Zoll von 35 M per 100 Kilogramm zu vergüten. Da dieses unlautere Geschäftsgebahren nicht der Wahrheit entspricht und reelle Firmen sich dadurch geschädigt fühlen, so hat sich die angesehene Firma Riviere, Gardrat & Co. in Cognac im allgemeinen Interesse des reellen französischen und deutschen Cognac-Handels veranlaßt gefunden, dieserhalb an das französische Ministerium für Handel und Industrie eine Anfrage zu richten und darauf folgende Antwort erhalten, welche uns original im französischen Texte vorliegt:

Französische Republik: Handelsministerium.

Paris, den 5. September 1900.

Meine Herren!

In Beantwortung der unter dem 24. August cr. an mich gerichteten Anfrage, ob diesseitig den Cognacfabrikanten für den Export von Cognac nach dem Auslande eine Ausfuhrprämie von 25 Frcs. pro Hektoliter zugestanden worden sei, kann ich nur erwidern, daß in Frankreich eine solche Prämie nicht existirt. Auch ist in diesem Sinne bis jetzt kein Ansinnen an uns gestellt worden, und wenn es an uns ergangen wäre, würde es zweifellos abgewiesen worden sein. Genehmigen Sie, m. H., die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.

Der Minister für Handel, Industrie und Verkehrswesen, Handelsabtheilung,

gez.: F. Mand.

Hoffentlich wird nun auch das französische Ministerium den Cognacschwindlern mit dem Strafparagraphen der concurrence déloyale zu Leibe rücken.

* **Köln**, 26. Sept. Der Köln-Mülener Bergwerksverein hatte im Betriebsjahr 1899/1900 einen Roh gewinn von 295.194 M. zu tollen 4 Proz. Dividende vertheilt werden.

* **Hoppe**, 26. Sept. Die Hoppe'schen Eisen- und Stahlwerke hatten im Betriebsjahr 1899/1900 einen Betriebsgewinn von 2 531.179 10 M., unter Hinzurechnung des aus dem Vorjahre vorgetragenen Gewinnvortrags von 29 716 88 M 2 560 895 98 M. Der Reingewinn beträgt 1 570 055 87 M. Es sollen an der am 24. Nov. stattfindenden Generalversammlung 30 Proz. Dividende vorgeschlagen werden.

* **Zement-Syndikat.** Diese mit so seltenem Gemühen angestrebte Vereinigung scheint nun doch zu Stande kommen zu wollen. Bisher waren sämmtliche Werke der nordwestdeutschen Zementkonvention, mit Ausnahme der „Teutonia", mit der Syndikatsbildung einverstanden. Die Verhandlungen mit der „Teutonia" seien aber jetzt so weit gediehen, daß eine Einigung zu erhoffen sei. Der Entwurf des Syndikatsvertrags werde den einzelnen Fabriken nächster Tage zugestellt. Zum 1. Oktober ist eine Generalversammlung nach Hannover einberufen.

* **Paris**, 25. Sept. Gegen den Kammagütermindhandel zu Roubaix-Tourcoing hat in ihrer letzten Sitzung die Handelskammer von Reims sich erklärt und einstimmig beschlossen, beim handelsminister gegen die Einrichtung eines neuen Terminmarktes in Roubaix zu protestiren, sowie die vollständige Unterdrückung der Kammzugbörse zu verlangen.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 26. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Nach unentschiedener Haltung vor dem offiziellen Verkehr trat unmittelbar nach Feststellung der ersten amtlichen Kurse in jenen Werthen des Lokalmarktes, in welchen in den letzten Tagen starke Abgaben erfolgten, eine kraftige Erholung ein. In erster Linie war die Nachfrage sowohl in leitenden als auch in Mittelbanken eine lebhafte, dadurch erfuhren die Kurse 1½—2proz. Besserungen, ebenso Hüttenaktien und Bergwerksaktien waren durchweg erholt; gleichfalls mit Deckungen zusammenhängend. Laurahütte waren besonders gefragt wegen Stückebedarfs für die im Oktober stattfindende General-Versammlung. Bochumer waren gleichfalls besser, angeblich auf den heute zu erwartenden Generalversammlungsbericht; thatsächlich jedoch auf lokale Deckungen. Im allgemeinen war in den übrigen Umsatzgebieten das Geschäft äußerst geringfügig. Die aus China vorliegenden Nachrichten veranlaßten, daß die Unternehmungslust darniederliegt. In der That bewirkten nur die aus Anlaß des bevorstehenden Ultimo vollzogenen Transaktionen in Banken und Montanwerthen eine etwas regere Betheiligung. Fonds waren sehr still, Spanier schwächer, Bahnen anregungslos. Schiffahrtsaktien gebessert. Ultimogeld 5½ Proz. Später Montan weiter gebessert. In allen sonstigen Verkehrsgebieten vollständiger Stillstand.

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 26. Sept. (Eigener Drahtbericht.) (Preise in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Sept. 000,00, Okt. 156,25, Dez. 160,00 M. Roggen Sept. 142,00, Okt. 142,00, Dez. 143,00 M. Hafer Sept. 129,50, Okt. 129,00 M. Mais Sept. 120,75, Dez. 116,00, Rüböl Okt. 62,30, Mai 61,80. Spiritus 70er loco 51,20 M. Weizenmehl 19,25—21,30, Roggenmehl 19,20—20,30, Sept. 19,20, Okt. 00,00, Dez. 19,20.

Die neue erhebliche Verschlechterung der Weizenpreise in Nordamerika verdrängte die zur Geltung gelangte Stimmung. Weizen war reichlich eine Mark billiger, Roggen hätte noch etwas mehr ein; Oktoberrealisirungen waren besonders drückend. Hafer war matt. Rüböl war mehr begehrt und besser bezahlt. 70er Spiritus 51,20 M., Umsatz 6000 Liter. — Weiter schön.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 25. Sept.

Wechsel.		Sicht	Geld	Geld-Sorte	Rchm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.15	168.75	Souvereigns	20.38
Amsterdam		2 M.	—	—	fremde Noten	20.40
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.25	80.95	20-Frc.-Stücke	16.22
Brüssel		2 M.			Imperials	16.70
Dänem.	1 St.	k. S.	20.46	20.42	franzöl. Noten	81.00
do.	1 St.	2 M.	—	20.22	holländ.	80.90
Paris	100 Frc.	k. S.	81.45	81.15	amerikan. Gold	4.19
do.	100 Frc.	2 M.			do. Noten	4.16
Italien. Plätze		k. S.	76.55	75.95	österreich.	84.70
do.		2 M.	—	—	schweizer.	80.70
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.10	80.80		

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unisteressirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½%ige und 4%ige Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 24. Sept. Bei der hiesigen Seidentrocknungs-Anstalt wurden heute eingeliefert 11 Ntr. 839 Kilogr. Vom 1.—24. Sept. 309 Ntr. 18.723 Kilogr. Total: 320 Ntr. 19.592 Kilogr.

* Crefeld, 24. Sept. Eingeliefert: Organsin 6 Ntr. 590 Kilogr. Trame 2 Ntr. 122 Kgr., Grege 4 Ntr. 244 Kgr. Total 12 Ntr. 956 Kilogr.

* Krefeld, 24. Sept. Eingeliefert: Organsin 41 Ntr. 47 Kgr. Trame 105 Kgr. Grege und Tsat 175 Ntr. gewogen im Gesammtgewicht von 22.655 Kilogr.

* Mailand, 25. Sept. Zur Kondition tamen 142 Ballen und 79 Ballen asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 17.875 Kilogr.

Baumwolle.

* Sydney, 24. Sept. Die regelmäßigen Wollversteigerungen beginnen am 22. Oktober.

* New-York, 25. Sept. Baumwolle 10¾, Orleans 10¾, Zufuhr 61000 B., Export nach England 16000, dem Kontinent 15000 B. Lieferung: Sept. 10.18, Okt. 10.00, Nov. 9.82, Dez. 9.88, Jan. 9.87, März 9.86. Tendenz: Lieferungen stellten sich gab aber später auf Realisationen nach und schloß kaum stetig.

Viehmärkte.

□ Neuß, 26 Sept. (Eigener Bericht.) Der heutige Weidviehmarkt wies eine Zufuhr von 130 Stück, darunter einige Fettkühe, auf. Bezahlt wurden 1. Qual. 60 63 M., 2. 57-60, 3. 54 57 M. Bei mäßigem Handel wurde der Markt geräumt. Nachkalbe- und Milchkühe am Montag, 1. Oktober.

* Cöln, 26. Sept. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Feilschungs-Ordnung. Weizen 00, Roggen 00.00, Hafer 12.50 Ztr. 770.00. Kartoffeln 4.10. Krummstroh 2.00. Maschinenstroh (Roggen) 3.10 M. pro 100 Kilo.

* Köln, 26. Sept. Rüböl Part. von 5000 Kil. 66.00 B., Okt. 65.00 B., 64.50 B.

* Hamburg, 25. Sept. Kaffee, Sept. 38½ B., Dez. 39 B., März 39¾ B., Mai 40 Pfg. B.

* Hamburg, 25. Sept. Kaffee Santos Sept. 47.00, Dez. 47.25, März 47.75, Mai 48.25 Frc. Zufuhren vom 22. Sept. in Rio 27000 S., Santos 61000 S.

* New-York, 25. Sept. Waaren-Schlußpreise.

	24.	25.		24.	25.
Rother Winterweizen	84½	82½	Mehl (Spr. clears	2.90	2.90
Weizen Septembre	82¾	81¾	Zucker, fat. ref. Mc.	4¼	4¼
" Dezember	84¼	83½	Petroleum		
" März	87¼	86¾	" roh. (Pack.)	9.15	9.05
" Mai	87	86	" Stand. wh.	7.85	7.75
Mais September	48¾	49¾	" Philadelphia	7.80	7.75
" Dezember	42	41¾	" Pipe l. Certif.	125	117
" Mai	41¾	41¾	Getreidefracht	4¼	4¼

Weizen, anfangs nachgebend, erholte sich später vorübergehend auf Berichte von Ernteschäden in Nordamerika, ging dann abermals zurück auf Grund der Schätzungen der sichtbaren Vorräthe der Welt und schloß stetig. Mais konnte sich durchweg gut behaupten auf Berichte über außerordentliche Käufe, lebhafte Nachfrage der Spekulanten und schloß stetig. Kaffee änderte sich nur wenig, befestigte sich jedoch gegen den Schluß in Folge von Neigung zu einer Besserung und schloß stetig.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 25. Sept. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148 151	140 145	140 147	140 155
Mittelmark Prignitz	151 158	145 149	134 155	130 152
Lausitz	150 155	145 152	138 140	135 142
Magdeburg	142 152	145 154	145 156	135 155
Erfurt	152 153	150 155	145 150	125 127½
Danzig	152 153	150 155	145 150	125 127½
Gegirk Stettin	152 153	140½ 144	141 147	122 128
Posen	145 153	138 142	136 138	119 122
Breslau	141 148	144 150	136 154	135 140
Hannover Süd	151 158	144 150	136 154	135 140
Kiel	150 154	145 147½	140 150	124 64
Münsterland	151 170	146 175	146 150	135 140
Kassel	153	154	154	140
Nach Privat-Mittheilungen:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	155	147½		152
Stettin (Stadt)	152½	147½	152	154
Königsberg	150	128	130	124
Breslau	159	150	154	156
Posen	153	141	145	137
Mannheim	162	154	—	142
Hamburg	158	145	—	147

Kohlen.

* Aus dem rheinisch-westfäl. Kohlenrevier, 26. Sept. Auf dem Kohlenmarkte ist die Nachfrage trotz des außerordentlich gesteigerten Tagesverlandens und trotz des schlechten Rheinwasserstandes ungemindert. Am 22. d. M. wurden nach der amtlichen Wagengestellung 17 861 Wagen zu 10 Tonnen verlangt, doch konnten 776 Wagen nicht gestellt werden. Das wurde die Zahl von 17 000 Doppelw. überschritten. Die Preise werden trotz Wochenschluß der „Berl. Börs.-Ztg." notirt: Gaskohlen-Förderkohle 120 135, Gasflammförderkohle 00 00, Flammkohle I 135 M., Kokskohle II (Kohlenart) 205 240 M., Fettförderkohle 97.50 107.50 mit Förderkohle 00, Kokskohle 105.00 110, Stückkohle 230 240 M., Hochofenkoks 220 M., Kokskoks grobkoks 240 bis 250 M. Alles per Doppelladung von 10 T. ab Zeche resp. Koksofen.

Metalle.

* New-York, 25. Sept. Schlußbericht. Eisen 15.00. Zinn 28.50. Kupfer 17.00. Blei 0.00. Zink 0.00.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Bekanntmachung.

Des Bücherabschlusses wegen ist die **Stadtkasse** am **Freitag**, den 28. d. M., **geschlossen.**

Krefeld, den 26. September 1900.

Der Oberbürgermeister.

200 M. teilweise auf ein Jahr gesucht gegen hohe Zinsen. Rückgabe nach Uebereinkunft. Off. unt. P. T. 5336 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Per Martini zu vermiethen:

2 Zimmer.

* Neuestraße 63a, rechts.

Thatkräftiger

Kaufmann

wünscht sich mit vorl. 6000 M. an einem Geschäfte zu betheiligen oder ein solches zu übernehmen. Gefl. Offert. unt. K. M. 5342 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Konditorei Volontair

zum sofortigen Eintritt gesucht. **Ferd. Bingen,** Ostwall. 5343

Tüchtiges gereintes

Zweit-Mädchen

(waschen, putzen, bügeln ꝛc.) gegen guten Lohn in kinderlosem Haushalt **sofort gesucht.** Fr.-Offerten sub X. X 5298 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Wilh. Jennes,

Kohlenhandlung,

empfiehlt

alle Sorten Hausbrand-, Fett-, Schrott- und Nußkohlen, Anthracit-Nüsse, Brikets, Kokes ꝛc.

in bester Qualität zu billigen Preisen.

Wohnung: **Garnstraße 25.** Lager: **Ilselweg 41/43**

Bestellungen durch Postkarte, adressirt Garnstraße 25 werden prompt ausgeführt. 6467

Liefere verschiedene Arten Dreschmaschinen,

auch **Breit-Dreschmaschinen** mit Reinigung, großartig und einfach eingerichtet, nur marktfähige Waare; ferner vorzügliche **Drillmaschinen, Waanmühlen, Düngerstreuer, Jauchepumpen, Viehfutterdämpfer, Häckselmaschinen, Rübenschneider, Schrottmühlen, Milch-Centrifugen, Pflüge, Eggen, Walzen ꝛc. ꝛc.** 4686

Capellen b. Mörs. **Peter Bornheim,**

Maschinen-Geschäft und Reparatur-Werkstätte.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle

an der einklassigen katholischen Volksschule zu Anrath ist in Folge der Pensionirung des jetzigen Inhabers z. 1. November cr. neu zu besetzen.

Das Grundgehalt beträgt für einstweilig angestellte Lehrer 1050 Mark und für endgültig angestellte 1350 Mark, die Alterszulage 150 Mark, steigend bis zum Höchstbetrage von 1350 Mark. Außerdem wird freie Dienstwohnung nebst Garten gewährt.

Geeignete Bewerber wollen sich bis zum 18. Oktober cr. bei dem Unterzeichneten unter Vorlage der Zeugnisse ꝛc. persönlich melden.

Lauf (Landkreis Krefeld), den 26. September 1900.

Der Bürgermeister: gez. Kemper.

Prima schwere

hochtragende Kühe und Rinder,

holländischer Abstammung, hat abzugeben 3415

Theod. Steinacker in Lainm bei Lank.

Ein altes

Arbeits-Pferd



zu verkaufen von

Peter Hüveler,

5290 Uerdingen.

Stellenvermittelung

des

Augustinus-Vereins zur Pflege der katholischen Presse.

Alle die Stellenvermittelung betreffenden Anschreiben sind auf der Adresse mit dem Vermerk **Stellenvermittelung** zu versehen. — Es finden nur solche Anzeigen Verbreitung, die sich auf das Zeitungswesen, den Buchhandel, den Buchdruck und die verwandten Gewerbe beziehen und von Mitgliedern und Theilnehmern des Augustinusvereins eingereicht werden. — Den Stellengesuchen ist eine Gebühr von 3 Mark beizulegen, bei Stellenbewerbungen das Porto zur Weiterbeförderung, desgleichen das Porto für die Beantwortung jedes ferneren Briefes. — Zeugnisse etc. nur in beglaubigter Abschrift, keine Originale, da für diese nicht gehaftet wird.

1029

Nr. 924. **Redakteur,** längere Jahre im Dienste der Zentrumspresse, mit guten Referenzen und unverheirathet, sucht für Dezember oder später dauernde Stellung. Offerten an Gen.-Sekr. Dr. Weilbächer, Kempen (Rhein).

Nr. 925. Katholischer militärfreier junger Mann findet als **Reisender** in Verlagsbuchhandlung Rheinlands (spec Gebetbücher) angenehme Stelle Eintritt sofort. Photographie und Zeugnisse mit Salair-Anspr. erbeten an Gen.-Sekr. Dr. Weilbächer, Kempen (Rhein).

Nr. 926. Wegen Zurückziehung des Besitzers vom Geschäft ist einem bemittelt. Herrn eine selten günstige Existenz geboten durch Ankauf einer beinahe 20 Jahre bestehenden **Buchdruckerei** mit rentabler Zeitung (einzige am Platze) und Buchhandlung in einer industriereichen, überwiegend katholischen Stadt Westfalens, mit naher Umgegend, ca. 18,000 Seelen. Die Druckerei ist stets flott beschäftigt und arbeitet mit mehreren neuen Schnellpressen (Motorenbetrieb). Kaufpreis Mark 40,000 bei günstigen Zahlungsbedingungen. Gebäulichkeiten könnten evtl. mit erworben werden. Kaufliebhaber wolle Offerten an Generalsekretär Dr. Weilbächer, Kempen (Rhein) richten.

Nr. 927. Junger deutscher Schriftsteller, akademisch gebildet, der engl. und franz. Sprache vollständig mächtig (mehrjähr. Aufenthalt in England und Frankreich) mit der Belletristik und Journalistik beider Länder gründlich vertraut, gewandter Uebersetzer, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung an kath. belletr., litterarisch. oder polit. Zeitschrift, oder ähnlichstem Wirkungskreis als Sekretair etc. Gefl. Offerten an Gen.-Sekr. Dr. Weilbächer, Kempen (Rhein).

Nr. 928. Akad. gebild. tücht. kath. **Redakteur** für ein bayer., täglich erscheinend. Zentrumsblatt gesucht. Redneverwendbarkeit erwünscht. Gefl. Off. mit Biographie, Gehaltsanspr. und Zeugnissabschriften an Gen.-Sekr. Dr. Weilbächer, Kempen (Rhein).

Familien-Nachrichten.

Geborene: W. Kropp, Aachen, ein Knabe. — Adolf Scheffner, Elberfeld, ein Mädchen.

Verlobte: Else Eitzbacher mit Ger.-Ref. Dr. jur. Kurt Sonntag, Bonn. — Hettz Limenbrink m. Emanuel Gd. Odenbahl, Viersen.

Vermählte: Alfons de Haan m. Elle Baumann, Wesel. — Konstanz Homberg mit Maria Flaskamp, Bochum. — Wilhelm Stabel mit Elisabeth Stabel, Köln. — Dr. Franz v. Gubert m. Therese Hagen, Kaiserswerth.

Gestorbene: 1. Beigeordneter Joh. Gerh. Deiclerck, 84 J., Geldern. — Pauline Haas, geb. Frowein, 70 J., Elberfeld. — Hotelier Max Keil, 47 J., Magdeburg. — Joh. Fröhns jr., 38 J., Rheinbrohl. — Julie Barbenheuer, geb. Schroiff, Wiesbaden. — Daniel Jak. Schartmann, 60 J., Aachen. — Installateur Hubert Michels, 64 J., Aachen. — Hauptlehrer a. D. Joh. Pet. Geur, 69 J., Köln-Lindenthal. — Rentner Friedrich Bollmer, 65 J., Steele. — Johann Hausmann, 50 J., Essen. — Geh. Kommerzienrath Fr. Bohnenkel, 60 J., Düsseldorf. — Heinr. Ritterhaus, 44 J., Barmen. — Privatier Leeser Jonas, 71 J., Dortmund. — Anna Hilgemann, geb. Schlösser, Aachen. — Rechnungsrath a. D. Hugo Gellhorn, 70 J., Goslar. — Gisle Peters, geb. Ecken, 27 J., Oberkassel. — Oekonom Herm. Bottenbruch, 86 J., Dümpten.

Zu das Handelsregister ist bei der Firma W. Obermeyer & Co. dahier eingetragen: Die Gesellschaft ist am 7. Sept. 1900 aufgelöst worden; der Theilhaber Wilhelm Obermeyer hier hat das Geschäft mit der Firma zur alleinigen Fortführung übernommen.

Krefeld, den 8. Sept. 1900.

Königl. Amtsgericht.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Berlin. Kaufm. August Israel. 24. 10. 1900.

Bonn. Kohlen- und Viktualien-Händler Wilhelm Ebels. 10. 11. 1900.

Düsseldorf. Kaufmann Sitko Barghoorn. 20. 10. 1900.

Essen. Hoteliers Heinr. Hohlmann jr. 6. 11. 1900.

Werden. Kolonialwaaren- und Flaschenbierhändler Joseph Meurer 18. 10. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Ein junges

Zweit-Mädchen

zu Oktober gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 5333

Küchen- und Zweitmädchen

gegen hohen Lohn gesucht.
Hotel Süchteiner-Hof,
Süchteln. 5335

Lehrmädchen für Kostümes gesucht
Hubertusstraße 99.

Hill-Glühkörper.

Deutsches Reichspatent.

Wir machen hierdurch die ergebene Anzeige, dass wir unsere **General-Vertretung für Krefeld und Umgegend** dem Herrn

Fritz Ophüls, Hubertusstr. 137,

übertragen haben.

Henry Hill & Co. limited, Berlin O. 17.
Patentinhaber und alleiniger Fabrikant der Hill-Glühkörper

Im Anschluss an obige Anzeige mache ich ergebenst bekannt, dass ich ein

reichhaltiges Lager von Hill-Glühkörpern

unterhalte und zu Original-Preisen verkaufe.
Die Herren Installateure und Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt.

Fritz Ophüls, Hubertusstrasse 137.

Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate
m. b. H.,
Berlin, Friedrichstrasse 105c.
General-Vertrieb für Krefeld und Umgegend:
Fritz Ophüls, Hubertusstr. 137.

20% Gasersparniß
durch Anwendung des
Gasdruckreglers
D. R. G. M. Nr 88309,
sowie der
Regulirschraube
D. R. G. M. Nr. 65467.

Vortheile:
1. Mindestens 20% oft bis 40% Gasersparniss. 2. regelmässiges, besseres Licht, 3. kein Schwarzwerden der Strümpfe 4. keine Verunreinigung der Luft durch überschüssiges, unverbranntes Gas

In der **Hubertusstrasse 137** aufgestellte Apparat liefert den Nachweis für die oben angegebene Gasersparniss.

Einzelflamm-Regler
für **Strassenlaternen.**
Der Apparat ist einstellbar auf jeden Gasdruck und Gasverbrauch.
Grosse Gasersparniss!
Motor-Regler
für **Gas-Kraftmaschinen** von 2, 5, 10, 15 und mehr Pferdekraft. **Grosse Gasersparniss.**
Durch richtige Mischung von Gas und Luft tadelloser Gang der Maschinen. Fehl-Explosionen ausgeschlossen. 5002

Gebrüder Royen,
Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.
Lieferung und Installation von
gesundheitstechnischen Anlagen, als:
Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen,
Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen,
Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc.
Grosses Lager in:
Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc. in allen Ausführungen.
Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** bester Systems.
Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**
Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271
Reparaturen aller Art schnell und billigst.



Spiegel u. Bilderrahmenfabrik Vergolderei,
stwall 120. Renovation alter Stiche u. Gemälde, Telephon 1176

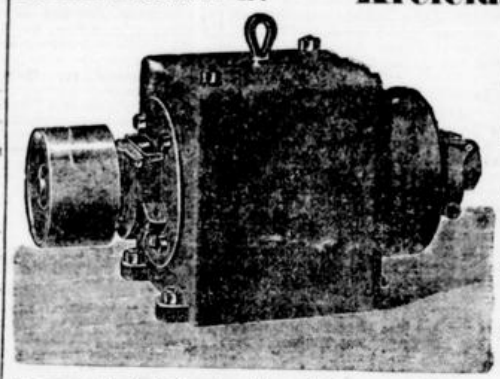
Eine wirthschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt statt
Dr. Thompson's Seifenpulver Marke Schwan
zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit bei größter Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt u. schneeweiß bleicht, also **Zeit, Arbeitskraft u. Geld** erspart.
Fabrik von Dr. Tompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Kaufmännische Formulare
stets vorräthig in
J. B. Klein'sche Buchdruckerei,
M. Bucher, Krefeld.

van Houtens Cacao
1/2 Kilo genügt für 100 Tassen
Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechdöschen. Bei lose ausgewogenem Cacao birgt nichts für die gute Qualität.

Seidenstoffe.
Täglicher Eingang von
Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison
in Seidenstoffen, Sammeten, Bändern u. Besätzen
L. Frankfurt Wwe.,
Hochstrasse 59, Ecke Neumarkt

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft
Haider & Co.,
Bureau: Breitestr. 47. Krefeld. Telephon Nr. 1107.



Abtheilung für Starkstrom:
Elektr. Licht-, Kraft- und Akkumulatoren-Anlagen.
Spezialität:
Wasser- und staubdichte Motore
für Schreiner, Metzger, Brauereien, Webereien etc.
Abtheilung für Schwachstrom:
Komplette Telegraphen- und Telephon-Anlagen.
Konzessionirt für Anschluss-Anlagen an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes.
Kosten-Anschläge und Ingenieur-Besuch **kostenlos.**
Obenerwähnte Motore können in Betrieb besichtigt werden.

Städtischer Schlachthof.
Donnerstag, den 27. September d. J., wird von Morgens 8 Uhr ab im hiesigen Schlachthofe
minderwerthig. Fleisch einer Kuh und eines Schweines
in kleinen Quantitäten an Private verkauft.
Der Schlachthof-Direktor **Heckmann.**



Gustav Korting,
Uhrmacher,
Uhren- u. Goldwaarengeschäft
KREFELD,
66. nur Neußerstr. **66.**
Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie
Spezialität: Goldene Herrenketten,
585 gest. — 14 Karat, 4 Gramm M. 2.50.
Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen 5543

Fertige Zimmerthüren
in allen gangbaren Formen und Größen, mit sämmtlichem Zubehör 4310
Hermann Bieding,
Kontor und Lager: Kronprinzenstraße 156—162.

In der
J. B. Klein'schen Buchhandlung, H. Creutzberg,
ist vorräthig:
Regensburger Marienkalender
für das Jahr 1901
mit vielen Abbildungen und Erzählungen.
Preis M. 0.50, nach auswärts franko gegen Einsendung von M. 0.60 in Marken.

Aktien-Gesellschaft „Erholung."
Sonntag, den 30. September, Abends 7½ Uhr:
Konzert
der **Städtischen Kapelle,** unter Leitung des Herrn Direktors Blättermann,
Theater und Tanz.
Das Vergnügungs-Komitee. Der Vorstand.

Kaisergarten Viersen.
Inhaber: **F. Nielsen.**
**** Prachtvoller Garten, ca. 1500 Personen fassend ****
Fein dekorirter Saal mit elektr. Musikwerk.
Schönstes Lokal für Ausflügler.
Getränke nach Belieben in feinster Güte.
Prompte Bedienung.

Pergament-Papier
zum Verschliessen der Einmachgläser.
sowie dünnere Sorte als
Butterpapier
empfiehlt billigst die
J. B. Klein'sche Buchhandlung, H. Creutzberg,
Krefeld, Hochstr. 91.

Doppel-Bier
garantirt rein,
für **Wöchnerinnen, Kranke und Blutarme,**
in frischer Füllung vorräthig.
Brauerei Lenssen
Luth. Kirchstr. 27. 4565

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Arbeits-Lampen
für Haus- u. Fabrikbedarf
in nur solider Ausführung
empfiehlt billigst
Friedr. Knaab
Rheinstraße 121
und Neußerstraße 48.

PATENT-BUREAU
und technisches
Ingenieure
Zu Erwirkung von Erfindern & Co.
BERLIN Friedrich Str. 172
HAMBURG Neuer Wall 13
DRESDEN Wiener Platz 3
Rat und Auskunft kostenlos.

Soeben wieder eingetroffen:
MAGGI
Maggi zum Würzen.
Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
bei **Frau Fritz Kunz,**
Sternstraße 16.

Nur an Private!
Gebrannten Kaffee
von reinem sehr feinem Geschmack versendet per Nachnahme 9½ Pfd. franko zu 11,— M.
P. Buffen,
Kaffeerösterei in Boisheim.

In ein besseres kleines Weißwaarengeschäft wird ein junges
Mädchen
in die Lehre gesucht,
welches auch im Weißnähen ausgebildet wird.
Offert. unter K. R. 5234 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Sophas
mit Plüsch-, Stoff- und Lederbezug von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt billigst
M. Spaner, Königstr. 194

Wasserstands-Nachrichten.

Bingen, 25. Sept. Rheinhöhe Morgens 9 Uhr 1,68 Meter gefl. 0,06 Meter.

Koblenz, 25. Sept. Rheinhöhe Morgens 6 Uhr 1,47 Meter, gefl. 0,04 Meter.

Köln, 25. Sept. Rheinhöhe Vorm. 11 Uhr 1,12 Mtr., gefl. 0,00 Mtr.

Duisburg, 25. Sept. Rheinhöhe Abends 6 Uhr 0,23 Mtr., gefl. 0,02 Meter.

Ruhrort, 25. Sept. Rheinhöhe Mittags 12 Uhr 0,57 Mtr., gefl. 0,06 Mtr.

Nymwegen, 24. Sept. Waalhöhe Morgens 8 Uhr 7,31 Mtr. gefl. 0,07 Mtr.

Arnheim, 24. Sept. Rheinhöhe Morgens 8 Uhr 7,81 Mtr. gefl. 0,09 Mtr.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) **aufgenommen.** Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" **in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.**